

JugendInfoService Dresden

Ein Projekt des Jugendamtes Dresden
Waisenhausstraße 8, 01067 Dresden,
Tel.: 0351 - 48 48 715 und 497 66 84, Fax: 0351 - 48 48 717
www.JugendInfoService.de, info@JugendInfoService.de

204. Ausgabe vom 04.06.2010

Inhalt:

1. Intro

A) LOKALE NEWS

- 2. Arbeitskreis "Mehr Wert" Dresden
- 3. Spiel(t)raum 2010
- 4. Spielplatz Dresden
- 5. "Das Fest der Farben - Naturfarben selbst gemacht"
- 6. Selbsthilfegruppe für verlassene Eltern

B) REGIONALE NEWS

- 7. Bündnis "Zukunft & Zusammenhalt" in Dresden gegründet
- 8. 7. Euroregionales LernFEST
- 9. Mehr Obst und Gemüse für kleine Früchtchen
- 10. "Magersucht, Depression – stille Störungen bei Kindern"
- 11. "Jugendarmut in Ostdeutschland"
- 12. Berufsbegleitende Fortbildungsreihe zur Medienerziehung
- 13. 14. Sächsischer Familientag
- 14. Integration vor Ort - Programm "LISA"

C) BUNDESWEITE NEWS

- 15. Familienreport 2010
- 16. Die Brückenbauer der Integration stärken
- 17. "Was geht?"
- 18. PlusPunkt Kultur 2010
- 19. "Einwanderungsgesellschaft 2010"
- 20. Ökonomie mit Energie
- 21. So tickt die Hauptstadt
- 22. 4. Medienpädagogische Netzwerktagung
- 23. 25. Bundesweite Streetworktagung 2010

D) INTERNATIONALE NEWS

- 24. "Erlebnispädagogik... interaktiv und interkulturell"
- 25. Internetplattform EVE
- 26. europe in action
- 27. Europäisches Pilotprojekt für Jugendliche
- 28. Von der IJA 1.0 zur IJA 2.0
- 29. Deutsch-polnische Jugendbegegnung AKTIV
- 30. Das DPJW unterstützt Kinder und Jugendliche aus den polnischen Hochwassergebieten
- 31. 2. Deutschsprachiges Jugendforum
- 32. Mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm in die USA

Impressum

1. Intro

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in seiner gestrigen Sitzung lehnte der Stadtrat die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Jugendhilfe ab. Der Jugendhilfeausschuss hatte um einen Zuschuss als Ausgleich für die gekürzten Landesmittel gebeten. Somit werden die angekündigten Kürzungen bei freien Trägern der Jugendhilfe in Dresden wirksam. Zuvor hatten Kinder, Jugendliche und Pädagog(inn)en vor dem Rathaus für die Bereitstellung zusätzlicher Mittel demonstriert.

Wie Sie in Pkt. 2 dieses Newsletters lesen können, gibt es weitere Aktionen gegen Sozialabbau in Sachsen, so am 16.06.2010 mit einer Demonstration am Sächsischen Landtag.

Die nächste reguläre Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe-Newsletters erscheint am 18.06.2010, senden Sie Ihre Informationen zur Veröffentlichung bitte bis 16.06.2010 an info@jugendinfoservice.de. Zuvor erhalten Sie am 11.06.2010 eine Extra-Ausgabe mit dem Bericht von der Jugendhilfeausschusssitzung am 10.06.2010.

Herzliche Grüße sendet Ihnen im Namen des Teams des JugendInfoService Dresden

Carsten Schöne

[nach oben](#)

Lokale News

2. Arbeitskreis "Mehr Wert" Dresden

Der Arbeitskreis lädt Interessenten zum nächsten Treffen des AK "Mehr Wert" am 08. Juni 2010, von 10:30 bis 12:00 Uhr in die Räumlichkeiten der Bautzner Str. 22HH ein. Inhaltlich soll es zum einen um die Auswertung der bisherigen Aktionen gehen. Zum anderen soll gemeinsam überlegt werden, wie es mit dem AK „Mehr Wert“ weitergehen soll, vor allem in Hinblick auf den gefassten Beschluss des Stadtrates bzw. die Haushaltsdiskussionen für 2011/2012.

Am 16. Juni findet in Dresden eine Großdemonstration gegen die Sparpolitik der Landesregierung statt. Die Unterstützer von "Zukunft & Zusammenhalt" werden sich der Demonstration in Dresden anschließen, um sich für ein soziales Sachsen einzusetzen. Geplant sind drei Demonstrationzüge "Bildung", "Soziales" und "Kultur", welche von unterschiedlichen Ausgangspunkten starten und Richtung Sächsischer Landtag ziehen werden. Nähere Infos, vor allem zum Demonstrationzug "Soziales", folgen nächste Woche.

Weitere Informationen unter www.aktion-mehrwert.de.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Melanie Hörenz im Auftrag des AK „Mehr Wert“ in Dresden

[nach oben](#)

3. Spiel(t)raum 2010

OUTLAW lädt Kinder & Anwohner/-innen zur Mitarbeit ein. Häuserwüsten, Durchgangsstraßen, Betonplätze, Verbotsschilder: Wo wollen Kinder in Städten spielen und was brauchen sie dafür? Finden Sie genug Räume zum spielen und toben? Was fehlt ihnen im "urbanisierten" Stadtalltag zur kindgerechten Entfaltung?

Diesen Fragen geht ab sofort das OUTLAW-Projekt "Spiel(t)raum" im Hechtviertel in der Dresdner Neustadt nach. Immer Montags bis Mittwochs (außer an Feiertagen) können sich Kinder auf der Fläche an der Kiefernstraße 16 treffen und genau über diese Fragen reden, planen und vielleicht sogar eigene Visionen in die Tat umsetzen. Jeweils von 15 bis 18 Uhr können Kinder (in der Regel zwischen 8 bis 12 Jahren) aus dem Stadtteil planen, bauen, spielen, sich ausprobieren und austoben. Eltern und Anwohner/-innen sind dazu herzlich eingeladen.

Das Projekt wird in Kooperation der gemeinnützigen OUTLAW Gesellschaft für Kinder- und

Jugendhilfe mit dem Hechtviertel e. V. durchgeführt - welcher am 11. Juni auf der Spielfläche eine Lesenacht für Kinder veranstaltet – und läuft bis Ende Juni 2010.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: OUTLAW

[nach oben](#)

4. Spielplatz Dresden

Braucht man zum Spielen ein Konzept? Kinder vielleicht nicht. Aber eine Stadt schon. Ein Spielplatzentwicklungskonzept. Es erfasst alle Spielflächen Dresdens mit Lage, Größe, Anzahl und Ausstattung und gibt Auskunft über „Spielplatzentwicklungsgebiete“. Heißt: wo fehlt es an Spielmöglichkeiten überhaupt oder wo gibt es nur Spielgeräte für die Großen... Dresden ist eine kinderfreundliche Stadt, steigende Kinderzahlen sprechen für sich. Damit das so bleibt, brauchen die kleinen Dresdnerinnen und Dresdner auch den Platz zum Spielen im Freien, spannende Spielgeräte und Räume zum Entdecken.

In Dresden gibt es gegenwärtig über 828 öffentlich zugängliche Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 42,5 Hektar. Das sind fast 40 Fußballfelder! 186 Spielplätze betreut die Stadt Dresden. Die Angebote richten sich an die Altersgruppen sechs bis 12 Jahre und 12 bis 18 Jahre. Neben öffentlichen Spielplätzen zählen auch die Anlagen an Kinder- und Jugendhäusern, Schulsportplätze und Spielplätze in Wohngebieten dazu.

Fazit im Spielplatzentwicklungskonzept – es gibt für Kinder von sechs bis 12 Jahren in Dresden ein Defizit von 52 Prozent und für Jugendliche von 64 Prozent. Spielflächen werden vor allem gebraucht in Johannstadt Nord, Mickten, Pieschen Nord, Trachenberge, Cotta, Friedrichstadt, Löbtau Süd und Striesen Ost und West. Relativ gut ausgestattet ist die Altstadt und in der Neustadt, dort wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Spielplätze über Städtebaufördermittel errichtet. Ziel des Spielplatzentwicklungskonzeptes ist es, das Defizit in den nächsten zehn bis 15 Jahren abzubauen und in den Gebieten zu investieren, in denen es am dringendsten ist.

Bereits 2008 bis 2009 konnten elf neue Spielplätze gebaut werden. Beispiele: Sierksplatz in Loschwitz, Baluschkstraße. In Löbtau, Festwiese in Langebrück. Das kostete insgesamt 1,66 Millionen Euro. Elf weitere wurden in diesem Zeitraum für 550 000 Euro rekonstruiert. Beispiele: Waldpark Blasewitz, Hermann-Seidel-Park in Striesen, Sosaer Str. in Niedersedlitz. Der Erhalt der vorhandenen städtischen Spielplätze kostet die Stadt jährlich ca. 260 000 Euro.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II werden für 1,5 Millionen Euro bis Ende 2010 sieben Spielplätze neu gebaut und 14 Spielflächen rekonstruiert. Zusätzlich entstehen über Stadthaushalt und Förderprogramme 2010 weitere sechs neue Spielplätze, u. a. in Kleinzschachwitz, in Gompitz und in Dölzchen. Das kostet ca. 910 000 Euro. In Weixdorf, Pappritz, im Gorbitzer Park und an weiteren drei Standorten werden insgesamt sechs Spielflächen für 270 000 Euro rekonstruiert.

Damit Kinder und Familien den richtigen Spielplatz finden und nutzen können gibt es ab sofort eine extra Rubrik dafür im Themenstadtplan von Dresden. Unter stadtplan.dresden.de findet man unter dem Thema Leben, Arbeiten, Wohnen eine Übersicht über alle 181 kommunalen Spielplätze. Angegeben sind empfohlene Altersgruppen, die Ausstattung, Öffnungszeiten, Größe und ein Foto. Spielplätze anderer Eigentümer werden folgen.

Quelle. Landeshauptstadt Dresden

[nach oben](#)

5. "Das Fest der Farben - Naturfarben selbst gemacht"

Mit Zitronenlimo, Bier oder Quark malen und mit Pflanzenmaterial färben - wann hat man dazu schon mal die Gelegenheit? Zum NATUR-Familientag im Jugend-Öko-Haus am Sonntag den 6. Juni von 13 bis 18 Uhr sind alle Naturbegeisterten und Interessierten eingeladen, die Farben der Natur hautnah zu erleben und dabei viel Wissenswertes um die Tradition des Färbens mit Naturfarben zu erfahren. Die Naturfarbenexpertin Ina Jeromin entführt 14 Uhr und 15:30 Uhr im Minikino in die Welt der Naturfarben und gibt viele praktische Tipps zu deren Verwendung. In der hauseigenen

Terrarienausstellung "Wunderwelt Terrarium" lassen sich faszinierend elegante Reptilien und Vogelspinnen bestaunen, darunter auch selten gewordene heimische Tiere wie die Smaragdeidechse und die Äskulapnatter. Wie gewohnt versüßen Kaffee, Tee und Kekse im Minicafé den Besuch im Jugend-Öko-Haus.

Infos unter www.jugend-oeko-haus.de oder Tel. 0351 4594142.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Jugend-Öko-Haus
[nach oben](#)

6. Selbsthilfegruppe für verlassene Eltern

Es gibt die unterschiedlichsten Gründe dafür, dass erwachsene Kinder jeglichen Kontakt zu ihren Eltern abbrechen. Wenn es für diese nicht nachvollziehbar und vollkommen unverständlich ist, führt die quälende Frage nach dem Warum bei vielen betroffenen Müttern und Vätern zu psychischen und auch physischen Erkrankungen. Um deren persönliche Basis zu stärken, soll eine Selbsthilfegruppe für verlassene Eltern in Dresden aufgebaut werden. Geplant ist ein monatlicher Treff.

Die Gruppengründung wird unterstützt durch die städtische Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, Ehrlichstraße 3, Telefon 2 06 19 85. Interessierte Eltern können sich dorthin wenden oder an die Initiatorin der Gruppe, Sylvia Müller, Telefon (03 52 08) 3 32 45 oder E-Mail: dresden@verlassene-eltern.de.

Quelle: Landeshauptstadt Dresden
[nach oben](#)

Regionale News

7. Bündnis "Zukunft & Zusammenhalt" in Dresden gegründet

In Dresden hat sich am 28.05.2010 in Anwesenheit von ca. 180 Personen das Bündnis "Zukunft & Zusammenhalt" gegründet. Ziel der aufrufenden Organisationen ist es zum einen, sich aktiv gegen die Kürzungen in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Arbeit einzusetzen, da diese den sozialen Frieden im Land gefährden und für den sozialen Zusammenhalt notwendige Strukturen nachhaltig zerstören. Darüber hinaus will das Bündnis durch die sie unterstützenden Organisationen den Dialog über das soziale Zusammenleben im gesamten Freistaat initiieren und mit möglichst vielen gesellschaftlichen Kräften darüber debattieren, wie ein künftiges Sachsen aussehen soll und wie es sich sozial aufstellt.

Beate Hennig, Vorsitzende der Liga der Wohlfahrtsverbände, betonte im Namen der Anwesenden, dass es bei dem Einsatz gegen Kürzungen nicht um die Weigerung gehe, Dinge auf den Prüfstand zu stellen, sich neuen Wegen zu verschließen oder gar Besitzstände zu wahren. Vielmehr wende sich das Bündnis gegen konzeptionslose Kürzungen und das Kaputtsparen leistungsfähiger Strukturen. In verschiedenen Redebeiträgen wurde daran erinnert, wer die Verantwortung für die Wirtschafts- und Finanzkrise trage, die Sachsen vor derartige Herausforderungen stellt. Es sei weder angemessen, noch erträglich, noch zu rechtfertigen, wie der "Schwarze Peter" jetzt an den Sozialbereich weitergegeben werde. Wenn heute Investitionen in Bildung und Kompetenzerwerb der Haushaltskonsolidierung geopfert werden, dürfen sie morgen die Handwerkskammern bei ihren Auszubildenden nicht erwarten, betonte Wencke Trumpold, Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.

Wenige Stunden vor der Gründungsversammlung bezeichnete Alexander Krauß, sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag, das Bündnis als eines der Besitzstandswahrer. Ob er als Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses bei "Besitzstandswahrung" wohl daran gedacht hat, dass der Begriff auch als Schlechterstellungsverbot bezeichnet wird, das Rechtssicherheit schaffen und sicherstellen soll, dass Personen durch Neuregelungen nicht schlechter gestellt werden dürfen? In diesem Sinne werden sich die meisten Gründungsteilnehmenden als Besitzstandswahrer verstehen und dies mit berechtigtem Stolz. Noch ist der Einsatz für eine soziale Zukunft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nichts, wofür man sich schämen oder gar rechtfertigen müsste, allerdings muss man sich in Zeiten wie diesen nur ab und an intensiver dafür

einsetzen.

Unter www.zukunftundzusammenhalt.de informiert das Bündnis über Termine, Aktionen und Positionen. Ab Anfang der kommenden Woche besteht die Möglichkeit, online seine Unterstützung kundzutun. Bis dahin kann dies unter info@zukunftundzusammenhalt.de unter Angabe der Organisation erfolgen.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Landesjugendring Sachsen
[nach oben](#)

8. 7. Euroregionales LernFEST

Am 12. September ist es wieder soweit: Das 7. Euroregionale LernFEST begrüßt seine Gäste in Zittau mit einem vielfältigen Angebot ungewöhnlicher Mitmachaktionen und einem trinationalen Bühnenprogramm für Jung bis Alt. Geniales - entdecken, staunen, probieren – unter diesem Motto haben sich bereits ca. 50 Akteure zur Mitgestaltung des LernFESTs 2010 angemeldet. Dabei sind dem Einfallsreichtum kaum Grenzen gesetzt.

Durch die Verbindung mit dem "Tag des offenen Denkmals" verknüpfen sich thematische Lerninseln an interessanten Denkmälern in der Zittauer Innenstadt zu einer attraktiven LernFEST-Meile. Auf einer Lerninsel können sich die Besucher z.B. dreisprachige Bücher aus einer "lebenden Bibliothek" leihen. Eine weitere Lerninsel, gemeinsam gestaltet durch Museen der Euroregion, ermöglicht "buchstäblich" eine Reise durch die Zeit. Das Arbeitsforum Nachbarsprache macht "Lust unsere Nachbarn zu verstehen". Oder man lässt sich von Akteuren der Landkreis-Werkstatt "Energiebildung" zu verrücktesten Experimenten rund um das Thema Energie einladen. Auch das trinationale Bühnenprogramm gestaltet sich mit vielen kulturellen Höhepunkten: Von Showvorstellungen regionaler Sportvereine über Musicals bis hin zu bunten Straßenmusikanten und "Mandau-Jazz" ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Bildungseinrichtungen, Vereine oder Unternehmen aus der Dreiländerregion, können sich noch für eine aktive Mitwirkung anmelden. Die Anmeldunterlagen gibt es unter <http://www.pontes-pontes.de/home/netzwerkthemen/euroregionales-bildungsmarketing/lernfest-2010.html>. Auch Partner aus Polen und Tschechien sind herzlich eingeladen!

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: SMWA
[nach oben](#)

9. Mehr Obst und Gemüse für kleine Früchtchen

Gemeinsam mit 30 Mädchen und Jungen von der Grundschule "An der Sternwarte" in Wurzen hat am 27. Mai 2010 Agrarminister Frank Kupfer die Aktion "Lernen im Obst- und Gemüsebaubetrieb" gestartet. In zwei Unterrichtsstunden lernten die Drittklässler in einer Gärtnerei vieles über den Anbau, die Ernte und Bedeutung von Gemüse. Ziel des neuen Projektes ist es, Kinder im Grund- und Vorschulalter durch eine praktische Wissensvermittlung stärker für den Verzehr von Obst und Gemüse zu begeistern.

Um an der Aktion teilzunehmen, müssen die Schulen mit den landwirtschaftlichen Unternehmen, Gärtnereien oder Obstbaubetrieben Kooperationsvereinbarungen abschließen. Bisher haben sich bereits 30 Betriebe aus ganz Sachsen für eine Zusammenarbeit angemeldet (siehe Liste). Alle interessierten Schulen können sich direkt an die Betriebe wenden.

Eine Liste der teilnehmenden Betriebe gibt es im Internet unter:
<http://www.medien-service.sachsen.de/medien/assets/download/39925>

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: SMUL
[nach oben](#)

10. "Magersucht, Depression – stille Störungen bei Kindern"

Kinder sind das höchste Gut. Sie haben ein Recht auf eine gesunde, harmonische und gewaltfreie Entwicklung. Dafür werden starke Kinder, Eltern und Pädagog/-innen benötigt. In dieser Fachtagung

werden, ausgehend vom sächsischen Bildungsplan und vom sächsischen Schulgesetz, Fragen und Probleme des Erkennens von traumatischen Ereignissen, der Erarbeitung von Handlungsstrategien und zu beachtende Rechtsfragen diskutiert.

Schwerpunkte der Vorträge sind: Traumatische Ereignisse bei Kindern und Pädagog/-innen erkennen und bewerten; Magersucht, Stress, Depression, Aggression – stille Störungen; Überforderungssyndrom und das Burnout-Syndrom bei Lehrer/-innen und Erzieher/-innen.

Die Fachtagung findet am 15.11.2010 von 9:00 - 15:00 Uhr bei opinio GdbR, Gutenbergplatz 1, 04103 Leipzig statt. Die Tagungskosten betragen 55 Euro inkl. Tagungsmappe, Getränke und Mittagsimbiss

Weitere Informationen bei:

Opinio Bildung

Gutenbergplatz 1D

04103 Leipzig

Fon: 0341.149 18 41

Fax: 0341.149 18 42

E-Mail: info@opinio-bildung.de

Web: www.opinio-bildung.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: opinio GdbR
[nach oben](#)

11. "Jugendarmut in Ostdeutschland"

Mit dem Thema Jugendarmut kommt fast jeder Dienst und jede Einrichtung in ihrer Arbeit mit Jugendlichen in Berührung. Die Fachtagung greift dieses Thema mit dem Titel "Jugendarmut in Ostdeutschland" auf. Es geht dabei zum einen um die Auswirkungen von Jugendarmut auf Jugendliche und zum anderen um das Aufgreifen praktischer Impulse. Die Fachtagung findet am 10. Juni 2010 von 9:00 bis 15:30 Uhr im Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen in Burgstädt statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro inkl. Mittagessen und Kaffee.

Weitere Informationen bei:

Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen

Chemnitzer Str. 92, 09217 Burgstädt

Fon: 03724.600, Fax: 03724.609 10

E-Mail: info@donbosco-sachsen.de

Web: www.donbosco-sachsen.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: JISSA Infofax
[nach oben](#)

12. Berufsbegleitende Fortbildungsreihe zur Medienerziehung

Digitale Medien gewinnen eine immer größere Bedeutung. Mehr als jeder Fernseher bestimmen Handy, Internet und Computer und Konsolenspiele den Alltag der Heranwachsenden. Um die Medienwelten adäquat in das Unterrichtsgeschehen einzubinden, neue methodische Bausteine zur Gestaltung der Medienerziehung kennen zu lernen und das eigene Fachwissen zu den digitalen Medienwelten zu erweitern, können Interessent/-innen an der Fortbildungsreihe "Medienerziehung und Elternbildung" teilnehmen. Das Seminar beinhaltet fünf Blöcke a zwei Tage mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Ein Kompaktkurs findet auch in den Sommerferien statt. Die nächsten Starttermine sind der 18. und der 19. Juni 2010.

Weitere Informationen zu den entsprechenden Terminen und Kosten sowie zu Inhalten und Organisation gibt es beim:

BITS 21 im fjs e.V.

Marchlewskistr. 27, 10243 Berlin

Fon: 030.278 62 95, Fax: 030.279 01 26

E-Mail: info@bits21.de

Web: www.bits21.de

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *JISSA Infofax*
[nach oben](#)

13. 14. Sächsischer Familientag

Am 19. Juni 2010 startet der 14. Sächsische Familientag in Borsdorf bei Leipzig. In der Zeit von 09:30-17:30 Uhr gibt es ein tolles Programm für die ganze Familie. Auf der Bühne sind u. a. das MDR 1 RADIO SACHSEN Programm "Krümel", Gerhard Schöne, POLDI und Benjamin Blümchen zu erleben. Zahlreiche Einrichtungen, Verbände und Vereine aus ganz Sachsen sind vor Ort und haben jede Menge wichtige Informationen für Familien dabei. Und nicht nur das – überall gibt es spannende, kostenlose Mitmachaktionen für große und kleine Besucher.

Im großen Spielezelt können über 400 alte und neue Brettspiele ausprobiert werden. Im Medienbereich gibt es unzählige aktuelle PC-Spiele zum Ausprobieren. So können Eltern mit ihren Kindern zusammen in die Spielwelten eintauchen und bemerken, wie viel Spaß und Lernpotential in Computern stecken können. Die Spiel- und Lernsoftware wird auf Wunsch erklärt. Große und kleine Forscher können naturwissenschaftlichen Fragen nachgehen. Mitarbeiter und Studierende der Universität Dresden zeigen verblüffende naturwissenschaftliche Phänomene. Außerdem gibt es KOSMOS Experimentierkästen zum Anschauen und Ausprobieren. Mathematik und Technik zum Anfassen hat auch der Neugierexpress mit spannenden technischen Geräten zum Zusammenbauen und mathematischen Knocheleien im Gepäck. Im Erlebnisland können Kinder jonglieren, tanzen und sich als Akrobaten präsentieren. Eltern haben die Möglichkeit, sich umfangreich zum Thema Suchtvorbeugung bei Kindern und Jugendlichen zu informieren. Begeisterte Skater können sich auf einen Skate-Workshop freuen. Außerdem gibt es einen Trommelworkshop mit Mitgliedern der Leipziger Gruppe Ashé Outou.

Der Eintritt zum Familientag ist kostenlos, Speisen und Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Weitere Informationen zum Programm unter www.familie.sachsen.de/7424.html.

Redaktion: *Heidi Winter* / Quelle: *Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz*
[nach oben](#)

14. Integration vor Ort - Programm "LISA"

Die Robert Bosch Stiftung fördert lokale Initiativen zur Integration junger Migrant/-innen in Ausbildung und Beruf, um die Situation von Migrant/-innen und Spätaussiedler(inne)n zu verbessern. Im Mittelpunkt des Programms "LISA" stehen insbesondere innovative Netzwerke und Projekte in Kommunen, die einen Schwerpunkt auf den Übergang von Schule und Beruf legen.

LISA steht für "Lokale Initiativen zur Integration junger Migrant/-innen in Ausbildung und Beruf". Das ursprünglich vor allem auf junge Spätaussiedler zielende Programm hilft mittlerweile vor allem jungen Migrantinnen und Migranten, ihre Teilnahme an Bildung und Ausbildung zu verbessern. Es unterstützt jüngere Migranten dabei, ihr Potenzial und ihre Fähigkeiten erfolgreicher für sich und für die Gesellschaft einzubringen. Gefördert werden innovative Netzwerke und Projekte in Kommunen, die einen Schwerpunkt auf den Übergang von Schule und Beruf legen. Besonderes Augenmerk hat dabei die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen vor Ort. Dazu zählen Angebote zur Berufsorientierung und -vorbereitung sowie zur Berufsbegleitung. Auch Jugendliche deutscher Herkunft können teilnehmen, wenn dies zum Projekterfolg beiträgt.

Weitere Informationen gibt es unter
<http://www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=736>

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *Deutscher Bildungserver*
[nach oben](#)

15. Familienreport 2010

"Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Familie das stabile Fundament unserer Gesellschaft", betont Bundesfamilienministerin Kristina Schröder anlässlich der Präsentation des zweiten Familienreports am 1. Juni 2010 in Berlin. "Wir müssen gemeinsam alles dafür tun, dass dies auch so bleibt. Eine aktive, an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern ausgerichtete Familienpolitik ist wichtiger denn je. Der Familienreport zeigt, wo in Krisenzeiten wichtige Kräfte schlummern - nämlich in den Familien selbst und in einer familienfreundlichen Arbeitswelt. Diese Potenziale können wir nur entfesseln, wenn wir den Familien faire Chancen eröffnen und Zeit für Verantwortung geben - sowohl für die Kindererziehung als auch für die Pflege von Angehörigen. Wir sind auf dem richtigen Weg und dürfen uns davon nicht abbringen lassen".

Die wichtigsten Ergebnisse des Familienreports 2010:

- Der Zusammenhalt in der Familie ist nach wie vor hoch: Drei Viertel der Bevölkerung rechnet bei schwierigen Lebenslagen mit der Unterstützung der Familie. Deutsche Großeltern verbringen fast doppelt soviel Zeit mit ihren Enkeln wie skandinavische Großeltern. Kinder helfen in Deutschland im Vergleich zu ihren europäischen Nachbarn am meisten ihren Eltern.
- Kindergeld, Elterngeld und Kinderzuschlag wirken: Die Leistungen erhöhen das Familieneinkommen und stützen damit auch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Der bemerkenswert stabile Inlandskonsum wird in hohem Maße von den Familien getragen. Familienhaushalte mit zwei Kindern etwa hatten 2009 ein bis zu 11 Prozent höheres Einkommen als 2008.
- Monetäre Maßnahmen leisten in Deutschland einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung von Armutsrisiken: Die Kinderarmut ist nicht weiter angestiegen. Die Armutsrisiken von Kindern liegen seit etwa 2004 auf einem Niveau von knapp 18 Prozent. Ohne die staatlichen Leistungen wären in Deutschland etwa doppelt so viele Kinder armutsgefährdet. Für mehr als 1,7 Millionen Kinder hat z.B. das Kindergeld eine armutsreduzierende Wirkung.
- Das Elterngeld stützt nicht nur die Einkommen junger Familien, es trifft auch den Nerv der heutigen Elterngeneration: Jeder fünfte Vater nimmt mittlerweile Partnermonate in Anspruch, darunter überproportional viele Väter in Führungspositionen. 60 Prozent der Männer geben an, Elternzeit nehmen zu wollen, wenn sie Kinder haben.
- Flexible Arbeitszeiten sind zentral für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sagen 87 Prozent der über 16 Jährigen. Es existieren aber große Unterschiede zwischen der gewünschten und tatsächlich realisierten Arbeitszeit. Ein Viertel der Bevölkerung gibt an, zu wenig Zeit für Familie zu haben.
- In Partnerschaften werden berufliche und familiäre Aufgaben heute fairer geteilt. Immer mehr Paare erwirtschaften das Familieneinkommen zu gleichen Teilen. Die Hälfte der Bevölkerung hält Kindererziehung für eine Aufgabe beider Elternteile, auch Väter sollten ihre Berufstätigkeit dafür unterbrechen.

Der Familienreport wird jährlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegeben. Er enthält eine umfassende Darstellung von Leistungen, Wirkungen und Trends rund um Familie und Familienpolitik und kann im Internet unter www.bmfsfj.de abgerufen werden.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMFSFJ

[nach oben](#)

16. Die Brückenbauer der Integration stärken

Integration braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, Mut zur Veränderung zeigen und eine gemeinsame Zukunft gestalten möchten: Mit dem Qualifizierungsprogramm, dessen Motto "Die Brückenbauer der Integration stärken" heißt, will die Bertelsmann Stiftung das gesellschaftliche Engagement von Zuwanderern für die Integration in Deutschland nachhaltig verbessern.

Das Leadership-Programm richtet sich an junge Verantwortungsträger bis zum Alter von 35 Jahren aus Zuwanderervereinigungen, die möglichst bundes- oder landesweit aktiv sind. Interessierte können sich ab dem 1. April 2010 für die Teilnahme am Programm bewerben. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2010. Ein persönliches Auswahlverfahren der 25 Teilnehmer findet im Sommer 2010 statt (siehe Informationen zur Bewerbung im Downloadbereich). Inhalte des Programms sind unter anderem Themen wie Konfliktmanagement, Kommunikation, Partizipation und Führung. Der Vernetzungsgedanke steht zudem stark im Zentrum. Über den Zeitraum eines Jahres werden die 25 Teilnehmer in Workshops und im Selbststudium qualifiziert. Das Leadership-Programm wurde bisher zwischen 2007-2009 von zwei Gruppen absolviert und steht unter der Schirmherrschaft von

Bundestagspräsidentin a.D. Rita Süssmuth.

Die Bertelsmann Stiftung lädt alle interessierten jungen Führungskräfte aus Migrantenorganisationen aus Deutschland ein, sich für das Leadership-Programm zu bewerben. Die Teilnahmebedingungen und Bewerbungsanforderungen entnehmen Sie bitte dem Infoblatt "Informationen zur Bewerbung für das "Leadership-Programm", das sich im Downloadbereich befindet. Die Bewerbungsfrist für die Qualifizierung 2010/11 endet am 15. Juni 2010.

Weitere Informationen unter http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-5072DBF7-E06877AE/bst/hs.xsl/70302_70316.htm.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bertelsmann Stiftung
[nach oben](#)

17. Was geht?"

Das Nachwuchsforum "Was geht?" ist eine Informations- und Qualifizierungsveranstaltung für Nachwuchskräfte der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit sowie des Kinder- und Jugendreisens.

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennen lernen der Nachwuchskräfte untereinander und den Kontaktaufbau mit namhaften Expertinnen und Experten und langjährigen Praktikerinnen und Praktikern beider Bereiche. Diese geben einen Einblick in ihre eigene Laufbahn und Entwicklung und bieten Fachberatungen an, um Fragen zu persönlichen Vorhaben und beruflichen Ideen zu diskutieren, wertvolle Tipps zu geben und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Darüber hinaus gibt es gezielte Fachinputs zu aktuellen Trends, Themen und Methoden. Das Forum findet vom 15. - 16. September 2010 in Naumburg statt. Weitere Informationen unter http://www.ijab.de/downloads/Nachwuchsforum_2010.pdf

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: IJAB
[nach oben](#)

18. PlusPunkt Kultur 2010

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend schreiben den PlusPunkt Kultur aus. Beim bundesweiten Projektwettbewerb PlusPunkt Kultur werden jährlich 30 spannende Projekte ausgezeichnet.

Bewerben können sich junge Menschen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren sowie Einrichtungen der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit sowie der Kulturellen Bildung, die gemeinsam mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ein Engagementprojekt planen oder umsetzen.

Die PlusPunkt KULTUR-Auszeichnung beinhaltet fachliche Qualifizierungsmaßnahmen (bspw. Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Erfolgreiche Gruppenkommunikation) sowie ein projektgebundenes Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Gesucht werden packende Projekte die sich an Kinder, Jugendliche und die Generation 60+ richten und mit einem der folgenden Themenschwerpunkte auseinandersetzen: "Kultur und neue Medien/Social Media"; "Mehr Kultur an Schulen", "Interkultur", "Kultur im Brennpunkt" und "Kultur von Jung und Alt"

Ziel des PlusPunkt Kultur ist es, junge Menschen zu fördern und für ein freiwilliges Engagement in der Kultur nachhaltig zu motivieren. PlusPunkt Kultur wird im Rahmen der Initiative ZivilEngagement vom BMFSFJ gefördert. Schirmherrin ist Bundesministerin Kristina Schröder.

Die Bewerbungsphase endet am 31. Juli 2010. Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie zum Projektwettbewerb gibt es unter www.plus-punkt-kultur.de.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BKJ
[nach oben](#)

19. "Einwanderungsgesellschaft 2010" □

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) hat in diesem Jahr erstmals ein Jahresgutachten mit dem Titel "Einwanderungsgesellschaft 2010" vorgelegt. Das Gutachten analysiert bundesweit integrationspolitische Maßnahmen sowie Struktur- und Umfragedaten und beschreibt auf dieser Basis die Rahmenbedingungen und Entwicklungslinien von Integration und Migration sowie von Integrations- und Migrationspolitik in Deutschland.

"Integration in Deutschland ist, trotz einiger Problemzonen, gesellschaftlich und politisch ein Erfolgsfall. Sie ist im internationalen Vergleich viel besser als ihr Ruf im Land. □ Dieses Fazit zog der Vorsitzende des Sachverständigenrates, Prof. Dr. Klaus J. Bade.

Das Integrationsbarometer, für das repräsentativ über 5.600 Personen befragt wurden, zeige einen "pragmatischen Integrationsoptimismus" □ und ein "belastbares gegenseitiges Grundvertrauen" □, so Klaus J. Bade.

Als eine der wichtigsten Baustellen der Integration wurde die Bildung benannt. Das deckt sich mit der Einschätzung von Prof. Dr. Gillo: "Integration durch Bildung bleibt in Sachsen ein wichtiges Thema, auch wenn uns das Gutachten hier gute Startbedingungen bescheinigt. Wir haben allen Grund, uns weiter für Bildung als Integrationsmotor einzusetzen. Auch das Plädoyer für qualifizierte Zuwanderung stärkt unseren Ansatz. Insofern ist dieses Gutachten ein wertvolles Instrument für unsere Arbeit."

Den gesamten Jahresbericht und Informationen zur Aufgaben und Arbeit des Sachverständigenrates finden Sie unter: www.svr-migration.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Sächsischer Ausländerbeauftragter
[nach oben](#)

20. Ökonomie mit Energie

Interessierte Lehrer/-innen können sich mit ihren Schüler/-innen bis zum 20. September 2010 anmelden. Die Jugendlichen ab Klasse 7 von allgemeinbildenden Schulen oder Berufsschulen sollen sich mit dem Thema Energie beschäftigen und Zeitungsartikel, Videos oder Internetportale erstellen. Preise im Wert von über 30.000 Euro sind zu gewinnen, u.a. Reisen und Büchergutscheine. Die Anmeldung und weitere Informationen gibt es unter <http://www.handelsblattmachtschule.de/wettbewerb>.

Handelsblatt GmbH
Handelsblatt macht Schule
Kasernenstr. 67, 40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 887 10 70, Fax: 0211 887 971 070
E-Mail: hb.schule@vhb.de
Web: www.handelsblattmachtschule.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Handelsblatt GmbH
[nach oben](#)

21. So tickt die Hauptstadt

Was in Berlin entschieden wird, hat unmittelbare Auswirkung auf die/den Bürger/-in und damit auf die/den Hörer/-in. Gezeigt wird wie Politik kreativ und abwechslungsreich "on air" geht, bundespolitische Themen besser einschätzen zu lernen, um diese leicht und hörernah umzusetzen. Das Seminar "So tickt die Hauptstadt - Impulse für mehr Politik im Radio" zeigt, wie das politische Berlin funktioniert, wie Gesetze gemacht werden, wie Politiker/-innen arbeiten. Es gilt in Erfahrung zu bringen wie die Menschen an der Schnittstelle zwischen lokaler Politik und bundespolitischen Entscheidungen agieren, wenn einem Abgeordneten einer Region ein Journalist begleitet. Persönliche Treffen mit erfahrenen Korrespondent/-innen vor Ort, der Besuch der Bundespressekonferenz, des ARD-Hauptstadtstudios und dem Bundestagspräsidium geben einen Einblick in politische Entscheidungsprozesse.

Geboten wird:
praxisnahe Tipps für mehr Politik im Radio
hörernahe Umsetzung
Gespräche mit Entscheidungsträger/-innen
Informationen zu lokalen Auswirkungen der Bundespolitik
Hintergrundwissen zum Ablauf politischer Entscheidungsprozesse
neue Wege der Informationsgewinnung

Das Seminar findet vom 15.-18.09.2010 im Hotel Angleterre, Friedrichstr. 31, 10969 Berlin statt. Das Seminar ist für Jungredakteur/-innen mit wenigstens einem Jahr Berufserfahrung von lokalen und regionalen Hörfunkstationen aus dem privaten wie öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie Volontär/-innen im zweiten Ausbildungsjahr. Bis zum 31. Mai 2010 ist ein selbst verfasster politischer Audio-Beitrag (nur MP3-Dateien bis 3MB) an die bpb einzureichen. Zum Seminar sind Aufnahmegerät und einen Laptop mit Schnittsystem mitzubringen. Weitere Informationen sowie die Anmeldungen gibt es unter <http://www.bpb.de/veranstaltungen/7UM5DO>.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bundeszentrale f. politische Bildung
[nach oben](#)

22. 4. Medienpädagogische Netzwerktagung

Die diesjährige Medienpädagogische Netzwerktagung vom Institut Spielraum findet am 11. und 12. Juni in der Fachhochschule Köln statt. Eingeladen sind Multiplikator/-innen in der Elternarbeit, Pädagog/-innen in der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie Studierende pädagogischer Fachrichtungen.

Mit dem Schwerpunktthema "Elternarbeit" soll ein Problem angegangen werden, das nicht nur in der medienpädagogischen Arbeit immer wieder auftritt: Wie können Eltern erreicht werden, die sich herkömmlichen Ansprachen oder Informationsveranstaltungen entziehen? Dazu werden erfolgreiche Konzepte nicht nur vorgestellt, sondern mit den Tagungsteilnehmer/-innen praktisch durchgeführt, um die gewonnenen Erkenntnisse gleich für die eigene Arbeit verwenden zu können.

Weitere Informationen zum Inhalt und Tagungsablauf gibt es unter http://www1.fh-koeln.de/imperia/md/content/www_spielraum/spielraum/veranstaltungen/spielraum_netzwerktagung_elternarbeit.pdf, Anmeldungen sind online möglich unter <http://tinyurl.com/23lks4q>.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: FH Köln
[nach oben](#)

23. 25. Bundesweite Streetworktagung 2010

Während noch vor einigen Jahren das Thema Migration als Indikator für Benachteiligung gewertet wurde, ist es heute als "Normalfall Migration" in den Fachdebatten angekommen. Scheinbar mühelos überwinden junge Menschen den Übergang von teilweise tradiert, stark kulturell geprägter Erziehung im Elternhaus hin zu zeitgemäßen Lebensentwürfen in der pluralen deutschen Gesellschaft. Sie überwinden "Kulturgrenzen" und bewegen sich eloquent und angepasst. Ihr Aufwachsen in national-ethnisch-kulturellen Zugehörigkeiten bewältigen sie teilweise sehr produktiv.

Aber dies gilt nicht für alle: Bildungsdefizite, Armut, aufwachsen in Sozialen Brennpunkten, Auseinanderbrechen familiärer Strukturen, Verfestigung traditioneller Gender-spezifischer Einstellungen und Verhaltensmuster führen auch, und dies gilt sehr häufig bei unseren Adressaten, zu sozialer Deklassierung und einem Abdriften in prekäre Lebenslagen.

Interkulturelle Kompetenz ist mittlerweile ein selbstverständlicher Bestandteil der BAG – Qualitätsstandards, wird bei Neueinstellungen obligatorisch erwartet und wird durch Weiter- und Fortbildungen erworben und vertieft. Integration als Ziel unserer Arbeit steht außer Frage, es fragt sich nur: "Wie"? Gleichzeitig haben sich Kommunikationsformen Jugendlicher und junger Menschen stark verändert. Online- Communities prägen das soziale Verhalten. Chatten, twittern, bloggen und simsens PlayStation, Onlinespiele, Egoshooter gehören für viele zum ganz normalen Repertoire. Der noch

vor 10 Jahren befürchtete "digital-divide", die Schere zwischen Internetnutzern und Nichtnutzern, hat sich überholt, mittlerweile verfügen auch unterprivilegierte Jugendliche über Internetzugänge und nützen dieses Medium regelmäßig.

Junge Migrant/-innen nutzen ethnisch spezialisierte Online-Communities (Vaybee, Greex.net, Turkdunya.de, Asiazone), finden dort Anerkennung und klären dort in der virtuellen Welt für sich die Frage nach kultureller Zugehörigkeit. Dazu gesellt sich ein öffentlicher, teilweise sehr emotional geführter Diskurs, der einerseits muslimischen jungen Männern unterstellt unangepasst und nicht integrierbar zu sein, auf der anderen Seite sind diese häufiger von Schulversagen und Arbeitslosigkeit bedroht.

Die 25. bundesweite Streetworktagung öffnet den Spagat vom Normalfall Migration, über ethnische Online Communities hin zu virtuellen Beratungs- und Beziehungssettings mit folgenden handlungsleitenden Fragen:

Welchen Beitrag können wir zur Integration leisten?

Ist "virtuelle Streetwork" hier ein geeignetes Mittel, um Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu pflegen und Integrationsarbeit zu leisten?

Welche spezifischen Kompetenzen benötigen unsere Adressaten mit Migrationshintergrund heute, welche spezifischen Kompetenzen benötigen wir?

Woran merken wir, dass unsere Arbeit erfolgreich ist.

Als besonderes Highlight werden Autoren "mit Migrationshintergrund", die sich mit ihrer persönlichen Migrationsgeschichte und Integration literarisch auseinandergesetzt haben aus ihren biografischen Büchern lesen und uns in einer zentralen Plenumsveranstaltung Rede und Antwort stehen. Workshops zu spezifischen Angeboten, sowie zu Grundlagen unseres Arbeitsfeldes runden die Tagung ab.

Die Fachtagung findet vom 21.06. bis 25.06. 2010 im Kloster Höchst, Höchst im Odenwald statt. Das Tagungsprogramm, weitere Informationen, sowie den Anmeldebogen gibt es unter www.burckhardtthaus.de oder www.bag.streetwork.org.

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *BAG Streetwork/mobile Jugendarbeit*
[nach oben](#)

Internationale News

24. "Erlebnispädagogik... interaktiv und interkulturell"

Das Seminar bietet eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Methoden der Erlebnispädagogik, es werden verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der Methoden in interkulturellen Begegnungen vorgestellt und ausprobiert. Die Palette erlebnisorientierter und erlebnispädagogischer Angebote ist breit. Einsatzfelder können sein: Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Sport- und Freizeitarbeit, aber auch Kinder- und Jugendbegegnungen. Erlebnispädagogik steht dabei für das bewusste Auslösen von Lern- und Erfahrungsprozessen durch unmittelbares Erleben mit spezifischen Mitteln und Settings in der Natur oder auch in der Stadt.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten (mit und ohne Vorkenntnisse im Bereich Erlebnispädagogik), die im Bereich der Jugendarbeit tätig sind und/oder Lust haben, erlebnispädagogische Aktionen und Elemente in internationalen Begegnungen einzusetzen.

1. Teil: 27.06. - 02.07.2010 in Blossin, Brandenburg
2. Teil: 19.09. - 25.09.2010 im Riesengebirge in Polen

Diese Fortbildung ist eine Kooperation zwischen dem Jugendbildungszentrum Blossin e.V. und AZS Wroclaw. Sie wird durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert.

Jugendbildungszentrum Blossin e.V.
Waldweg 10, 15754 Heidensee / OT Blossin
Fon: 033767.755 53, Fax: 033767.751 00
E-Mail: j.schroeter@blossin.de

Web: www.blossin.de

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *JISSA Infobox*
[nach oben](#)

25. Internetplattform EVE

Die Europäische Kommission hat die Internet Plattform EVE eingerichtet. Die Plattform fungiert als Datenbank und Materialsammlung und bietet umfangreiche Informationen über Organisationen und Partnerschaften in den Bereichen Bildung Kultur und Jugend. EVE soll damit die zentrale Informationsstelle für Projekte aus den EU-Aktionsprogrammen "Kultur", "Jugend in Aktion" und "Lebenslanges Lernen" werden. Für Interessierte und Antragsteller kann sie als Informationsquelle für Programminformationen, Projektpartnervermittlung und Beispiele guter Praxis dienen.

Die Datenbank wird nach und nach mit Informationen der Projektkoordinatoren gespeist, die die Daten fortlaufend aktualisieren. Dabei handelt es sich um Projekte, die erst kürzlich im Rahmen der aktuellen Programme der Generaldirektion Bildung und Kultur angelaufen sind (Kultur, Jugend in Aktion, Zivilgesellschaft, lebenslanges Lernen usw.).

Eve enthält Informationen über Projekte der GD Bildung und Kultur und die entsprechenden Ergebnisse. Dabei handelt es sich um:
Lernmaterialien, Hand- und Lehrbücher, CDs und künstlerische Produktionen
Websites von Projekten, Links zu anderen Datenbanken
persönliche Erfahrungsberichte von Projektteilnehmern
Grundsatzpapiere und Leitlinien
Partnerschaften, formelle und informelle Netzwerke

Weitere Informationen unter http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/eve/index_de.htm

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *Europäische Kommission*
[nach oben](#)

26. europe in action

"europe in action" richtet sich an Multiplikatoren, die Projekte zum Thema Europa im Rahmen des EU-Programms JUGEND IN AKTION planen und dafür inhaltliche Unterstützung und fachlichen Austausch brauchen. Ziel des Trainings ist die Vermittlung wissensbasierter oder erfahrungsorientierter Methoden zur Sensibilisierung für die Europäische Dimension in Jugendprojekten. Es handelt sich dabei um kurze, einfache Methoden, welche die Teilnehmer unkompliziert in die Praxis umsetzen können. Viele Methoden eignen sich auch als niederschwelliges Angebot für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Veranstaltung findet vom 13. - 16. September 2010 in der Evangelischen Bildungsstätte auf Schwanenwerder, Inselstraße 27-28, 14129 Berlin-Schwanenwerder statt. Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es im Internet unter: www.jugendfuereuropa.de im Fortbildungskalender. Bewerbungsende ist der 16.07.2010.

Redaktion: *Andreas Jähne* / Quelle: *Jugend für Europa*
[nach oben](#)

27. Europäisches Pilotprojekt für Jugendliche

Junge Internetnutzer haben schon sehr viel Erfahrung mit den positiven, aber auch negativen Seiten des Internets – mehr jedenfalls als so mancher Erwachsene. Dieses Wissen in die Politikgestaltung einzubringen, ist Ziel des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts HUWY (Hub Websites for Youth Participation). Junge Internet-Experten sollen in den Dialog mit Wissenschaftlern und Politikern treten und so an Entscheidungen über deutsche und europäische Gesetze, die sich um das Thema Internet drehen, mitwirken. Zusammen mit dem Verein Jugendpresse Deutschland

organisiert das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI das Projekt HUWY in Deutschland. Interessenten zwischen 16 und 24 Jahren sind aufgerufen, am europäischen Pilotprojekt teilzunehmen und sich unter www.huwy.eu dafür anzumelden.

Bei HUWY lernen die Jugendlichen zunächst in Workshops, wie sie Diskussionen moderieren und Informationen zusammenführen können. Direkt danach geht es in die Diskussionsphase: Die jungen Leute können in Eigenregie die für sie interessanten Themen über Chancen und Risiken des Netzes benennen und diese auf den von ihnen genutzten Plattformen – zum Beispiel in sozialen Netzwerken wie SchülerVZ, Facebook, in Blogs oder Foren oder auf Webseiten von Jugendorganisationen – diskutieren. Die Themen reichen von Cybermobbing, Zensur und Meinungsfreiheit im Internet über Sicherheit und Schutz im Internet bis hin zu Filesharing. Es bleibt jedoch den Jugendlichen überlassen, zu welchen dieser oder auch alternativen Themen sie ihre Ideen einbringen. Wichtig ist nur, dass es internetspezifische Inhalte sind, über die diskutiert wird. Wer mitmachen will, kann sich ab sofort per Mail bei HUWY@isi.fraunhofer.de anmelden oder auf der Homepage registrieren.

Die Ergebnisse dieser dezentralen Diskussionen werden schließlich auf der Webseite www.huwy.eu – der sogenannten Hub – von Moderatoren zusammengetragen, die die Jugendlichen selbst aus ihren Gruppen bestimmen. Die Diskussionsergebnisse, Anregungen, Ideen und Gesetzesvorschläge werden dann politischen Entscheidern zur Verfügung gestellt. Diese kommentieren die Ergebnisse und bringen sie im besten Fall in den politischen Prozess der internetbezogenen Gesetzgebung ein. Die Teilnahme an HUWY wird mit einem Zertifikat bestätigt. Unter allen Moderatoren beziehungsweise Gruppenleitern werden außerdem zehn Tickets zum HUWY Summer Camp in Letterkenny, Irland verlost.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI
[nach oben](#)

28. Von der IJA 1.0 zur IJA 2.0

Das Projekt soll die Möglichkeiten des Web 2.0 in Verbindung mit mobilen Medien aufgreifen und für die Internationale Jugendarbeit (IJA) und das pädagogische Jugendreisen nutzbar machen. Schlüssel zur Umsetzung ist die Information und Fortbildung der Fachkräfte.

Mobile Medien und Web 2.0 können z.B. für eine effektive Vor- und Nachbereitung von internationalen Jugendprojekten, für deren Dokumentation und Evaluation, für nachhaltige Kontakte und Vernetzung genutzt werden. Während einer Begegnung unterstützen Medien pädagogische Prozesse der Kommunikation und Verständigung und fördern das interkulturelle Lernen. Dadurch soll die Qualität und Nachhaltigkeit internationaler Jugendarbeit verbessert werden.

Im Seminar soll – als ein erster Schritt des Projekts – zum einen ein Überblick über die medienpädagogischen Möglichkeiten gegeben und zum anderen der konkrete Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf sondiert werden.

Inhalte u.a.:

Einführung ins Web 2.0

Konkrete Einsatzmöglichkeiten in der Internationalen Jugendarbeit vor, während bzw. nach einem internationalen Projekt

Risiken, Rechtliches

Praktische Workshops zu den Themen: Internet-Plattformen, Video und Podcast

Erarbeitung trägerspezifischer Einsatzmöglichkeiten und Konzeptionen

Zielgruppe:

Konzept- und Ausbildungsverantwortliche, Fachreferent(inn)en, Multiplikator(inn)en von Trägern der Internationalen Jugendarbeit und des Jugendreisens

Das Seminar findet vom 30.06. – 02.07.2010 in Bonn in Kooperation mit dem jfc Medienzentrum Köln statt. Weitere Informationen unter http://www.ijab.de/downloads/%7B109F8CEA-D850-4DD3-8E15-25612D48DE86%7D_ija20flyer.pdf

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: IJAB
[nach oben](#)

29. Deutsch-polnische Jugendbegegnung AKTIV

"Heißhunger auf gutes Essen und verrückt nach Sport!" so lautet das Motto einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung für junge Menschen im Alter von 18-26 Jahren. Sie findet vom 28. Juni bis 04. Juli 2010 in Potsdam statt, organisiert vom HochDrei e. V. In einer deutsch-polnischen Gruppe sollen die Themen ökologisches Essen, verschiedene Freizeitsportarten und Spaß in der Küche miteinander verbunden werden.

Auf dem Programm stehe u. a. Kanufahrten und Klettern im Abenteuerpark Potsdam, Filmabende zum Seminarthema, Besichtigung einer historischen Mühle, Grillpicknick am See, Workshops zum Thema "Esskultur und Essgewohnheiten in unseren Ländern", Internationale Disco, eine Abschlusspräsentation in der Potsdamer Innenstadt und natürlich gemeinsames Einkaufen und Kochen.

Unterstützt werden die Teilnehmer/-innen von einem deutsch-polnischen Team sowie SprachmittlerInnen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Die Teilnahme kostet 98 Euro. Die Veranstaltung wird gefördert vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.hochdrei.org

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: HochDrei e. V.
[nach oben](#)

30. Das DPJW unterstützt Kinder und Jugendliche aus den polnischen Hochwassergebieten

Viele Schulen und Jugendeinrichtungen in Polen sind geschlossen. Die Familien müssen ihren Alltag neu organisieren. Der betreute Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen außerhalb der betroffenen Regionen ist hier eine große Hilfe. Das möchte das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützen. Das DPJW fördert alle Programme, die in Deutschland im Rahmen der Hochwasserhilfe organisiert werden, bis zu 100% der DPJW-Festbeträge - auch wenn keine deutsche Partnergruppe vorhanden ist.

Es gelten folgende Regelungen:

- Es werden dem deutschen Gastgeber 18 Euro Programmkostenzuschuss für z.B. Unterkunft und Verpflegung bei Unterbringung in einer Herberge bzw. 12 Euro bei Unterbringung in einer Familie und 50 Euro pro Tag je Sprachmittler ausgezahlt.
- Die Reisekosten der polnischen Gruppe werden bis zu 100% der Festbeträge nach der Fahrtkostentabelle vom DPJW übernommen.
- Die Versicherung (Haftpflicht-, Kranken-, Unfallversicherung) schließt das DPJW für alle gemeldeten Teilnehmenden pauschal beim Jugendhaus Düsseldorf ab.

Die Programme sollten mindestens fünf Tage dauern, damit Aufwand und Reisezeit zur Aufenthaltsdauer in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Die Anträge werden vom DPJW schnell und unbürokratisch bearbeitet. Die DPJW-Mitarbeiter werden außerdem versuchen, Angebote zur Aufnahme polnischer Kinder und Jugendlicher und Nachfragen polnischer Gemeinden und Träger nach Gastgebern in Deutschland zu vermitteln.

Weitere Informationen bei: DPJW-Büro Potsdam, Thomas Hetzer, Tel.: +49 331 284 79 30, E-Mail: hochwasser@dpjw.org oder unter www.dpjw.org.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DPJW
[nach oben](#)

31. 2. Deutschsprachiges Jugendforum

"Europäisch gewürzt: Misch mit!" - unter diesem Motto findet vom 3. bis 5. November 2010 das 2. Deutschsprachige Jugendforum in im Europahaus Wien statt. Eingeladen sind Jugendliche, Menschen die in der Jugendarbeit aktiv sind, Akteur/-innen aus der Jugendpolitik sowie Fachleute des sozialen, öffentlichen und privaten Sektors.

2010 startet die Umsetzung des "erneuerten Rahmens für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa". Gleichzeitig ist dieses Jahr Halbzeit für das EU-Förderprogramm "Jugend in Aktion" (2007-2013). Zeit, um einen Blick in den Kochtopf zu werfen und mitzumischen! Am Speiseplan des 2. Deutschsprachigen Jugendforums stehen daher die Themen "Teilhabe", "Bildung" und "Inklusion". Gesucht werden die besten Zutaten und Rezepte, um mehr Möglichkeiten und Chancengleichheit für alle jungen Menschen in der Gesellschaft, im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen. Auf dem Forums-Markt haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit sich mit einem eigenen Stand zu präsentieren, z.B. um ihren Verein vorzustellen, Projekte auszustellen oder Informationen zu speziellen Fachgebieten (Aus- und Weiterbildung, Jugendarbeit, Projektbörse, ...) anzubieten.

Die Kosten (Anreise, Unterkunft, Verpflegung) werden bis auf einen geringen Selbstbehalt von den jeweiligen Nationalagenturen übernommen.

Weitere Infos und Anmeldung bis zum 30. Juni 2010 unter www.jugendforum.cc.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Interkulturelles Zentrum - Österreichische Agentur "Jugend in Aktion" [nach oben](#)

32. Mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm in die USA

Der Traum von Amerika kann für manch einen Schüler / eine Schülerin schneller als gedacht in Erfüllung gehen. Das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages ermöglicht deutschen Schülern/Schülerinnen und jungen Berufstätigen durch ein Stipendium einen einjährigen Aufenthalt in den USA. Bundesweit stehen für die Ausreise im Juli 2011 voraussichtlich 360 Stipendien zur Verfügung.

1983 wurde das Parlamentarische Patenschafts-Programm aus Anlass des 300. Jahrestages der ersten deutschen Einwanderung gemeinsam vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Bundestag beschlossen. Das PPP ist ein auf Gegenseitigkeit angelegtes Jugendaustauschprogramm. Es wurde vereinbart, dass junge Deutsche ein Jahr in den USA verbringen und junge Amerikaner ein Jahr in Deutschland. Schülerinnen und Schüler leben in Gastfamilien und besuchen eine örtliche Oberschule, junge Berufstätige absolvieren ein Praktikum in einem Betrieb und besuchen eine Berufsschule. Durch diesen Austausch soll der jungen Generation in beiden Ländern die Bedeutung freundschaftlicher Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen politischen und kulturellen Wertvorstellungen beruht, vermittelt werden.

Das Stipendium umfasst u.a. die Reise- und Programmkosten sowie die notwendigen Versicherungskosten, nicht aber das Taschengeld. Deutsche Schüler/innen leben in den USA in Gastfamilien und besuchen für die Dauer eines Schuljahres eine amerikanische High School. Für junge Berufstätige sieht das Programm den Unterricht an einem Community College oder einer vergleichbaren Bildungsstätte und ein Praktikum in einem amerikanischen Betrieb vor. Die Teilnehmer können auch selbst Praktikantenplätze in den USA vorschlagen.

Der Deutsche Bundestag erwartet, dass die Stipendiaten als junge "Botschafter" ihres Landes einen dauerhaften Beitrag zu einer besseren Verständigung zwischen jungen Deutschen und Amerikanern leisten.

Bewerben können sich Schüler/-innen mit erstem Wohnsitz in der BRD und guten schulischen Leistungen; die Schüler/innen müssen zum Zeitpunkt der Ausreise mindestens 15 und dürfen höchstens 17 Jahre alt sein. Bewerber können sich auch junge Berufstätige / Auszubildende mit erstem Wohnsitz in der BRD, die zum Zeitpunkt der Ausreise ihre Berufsausbildung abgeschlossen

haben und mindestens 16, aber höchstens 24 Jahre alt sind. Teilnahmeberechtigt sind auch arbeitslose Jugendliche mit abgeschlossener Berufsausbildung. Geleisteter Grundwehrdienst oder Zivildienst sowie ein geleistetes freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr erhöhen die obere Altersgrenze entsprechend.

Bewerbungsschluss ist am 3. September 2010 (Posteingang). Weitere Details zur Bewerbung sowie die entsprechenden Formulare stehen im Internet unter

www.bundestag.de/internat/internat_austausch/ppp/index.html.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Deutscher Bundestag

[nach oben](#)

IMPRESSUM

" Newsletter Jugendhilfe" - herausgegeben vom JugendInfoService Dresden.

Erscheint 14-tägig als Info - mail. Kostenlose Abonnements per Telefon, E-Mail

(info@jugendinfoservice.de) oder unter www.fachkraefteportal.info -->Service -->Newsletter.

Redaktion: Carsten Schöne (v. i. S. d. P.), Andreas Jähne, Heidi Winter, Ibolya Kovács, Melanie Oesterreich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkten Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: info@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse durch Sie (oder Dritte) in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich unter www.fachkraefteportal.info -->Service -->Newsletter aus der Verteilerliste austragen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)